

Das große Geschäft fehlt

Acht von zehn Händlern haben jetzt wieder geöffnet. Doch nicht alle Läden sind auch gestürmt worden, zeigt ein „Krone“-Rundruf.

Gemischte Gefühle bei den Händlern nach den ersten beiden Tagen der Wiedereröffnung mit 14.300 Geschäften: Robert Hartlauer hat fast alle Läden wieder offen – aber nur bis maximal 15 Uhr. Kunden erhalten „Abteilungskärtchen“, damit der Abstand in Bereichen wie Brillen, Hörakustik etc. gewahrt bleibt. Hartlauer: „Ich wür-

de auch gerne wieder Passfotos anbieten, aber das geht wegen der Maskenpflicht nicht.“ Die Umsatzeinbußen durch Corona werde man aber „bis Jahresende sicher nicht aufholen“.

Libro-Chef Martin Waldhäusl hat von 212 Filialen knapp 100 offen, da die anderen über 400 m² groß sind. Das sei unfair: „Es sollten alle aufsperrn dürfen!“

Baumärkte sind gut besucht. „Gefragt waren Bau- und Renovierungsmaterialien sowie Gartenprodukte“, so Hagebau-Manager Clemens Bauer. „Auch Einpersonenernehmen konnten sich wieder mit Materialien

eindecken“, ergänzen die Hornbach-Chefs Alexandra Klima und Marek Thiemel.

Etwas ruhiger war die Nachfrage nach Gemüsepflanzen und Balkonblumen bei Gärtner Starkl. „Ganz normale Frühlingstage. Zu Wochenende hin wird die Frequenz aber steigen“, meint Ludwig Starkl.

Im Bekleidungshandel war weniger los als erhofft. Karl Mayr, Geschäftsführer der Fussl-Modestraße: „Die ersten Tage lagen unter den Erwartungen. Aber viel wichtiger ist das positive Lebensgefühl der Menschen. Ich bin überzeugt, dass ab Mai, wenn alle wieder aufsperrn dürfen, das Geschäft wieder voll anspringt.“



Foto: Gerhard Bartel



Foto: Peter Tomschi



Foto: Martin Jöchl

Washstraßen, Pflanzen und Heimwerkerartikel waren am 2. Tag nach der Öffnung gefragt

Ansturm auf Autowäsche, Blumen und Räder gefragt

- Kundenandrang am zweiten Öffnungstag
- Österreicher putzen Heim und Pkw heraus
- Drahtesel für Touren im Frühling begehrt

Bauhaus, Obi oder Zgong und Co. sind voll – die Österreicher gehen derzeit offenbar am liebsten der Heimwerkertätigkeit nach, wie ein Streifzug durch die Bundeshauptstadt am 2. Tag nach der Lockerung zeigte.

Doch nicht nur die eigenen vier Wände, auch der

fahrbare Untersatz will gepflegt sein. Vor den Washstraßen bildeten sich von Vorarlberg bis ins Burgenland Schlangen.

Andere entdecken ihre Liebe zum Drahtesel. „Jetzt geht es endlich wieder raus in die Natur“, plauderte ein pensionierter Einkäufer in Niederösterreich

aus dem Nähkästchen. Auch bei Kinderbekleidung zeigt sich ein gewisser Nachholbedarf. Und Blumen und Gartenartikel waren gefragt.

Während die großen Fachmarktzentren gleich zu Beginn gestürmt wurden, herrscht bei den kleineren Geschäften noch Zurückhaltung. „Trotzdem ist die Stimmung bei den Händlern sehr gut“, erklärt Peter Buchmüller, Obmann der Sparte Handel der Bundeswirtschaftskammer.

Austro-Firmen stellen auf Virenschutz um

Feuerwehr-Konzern Rosenbauer und Schilder-Spezialist Huber produzieren

Für Feuerwehr-Fahrzeuge ist Rosenbauer weltbekannt, nun hat man ein neues Geschäft entdeckt: Die Oberösterreicher bauen Gesichtsschutz-Visiere für Einsatzkräfte und andere Profi-Verwender. Auch der Marchtrenker Alfred Huemer ist umgestiegen:

Seine Firma Huber erzeugt eigentlich Leuchtschilder für Spar, Lutz, Kika usw. Dort entstand nun Bedarf nach Plexiglaswänden für Kassen, Schutzmasken fürs Personal und Desinfektionsspendern.

„Wir haben das binnen kürzester Zeit entwi-

ckelt, gebaut und z. B. fast 10.000 Schutzwände ausgeliefert.“ Diese kosten ab ca. 63 €, Masken mit Kunststoffvisier 14,90 €. „Handelsangestellte müssen sie ja 8 Stunden tragen, da sind normale Masken unangenehm.“ Auch Media Markt oder Betten Reiter werden beliefert.

Rosenbauer-Schutzvisier für Einsatzkräfte. ☺



Foto: Rosenbauer

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

/// RUND UM DAS VIRUS

Corona-Shop sorgt in Wien für Debatte

Masken, Desinfektion und alles, was sich sonst noch um Corona dreht, wird in einem Geschäft auf der Wiener Mariahilfer Straße zu stolzen Preisen angeboten. Die Verkäufer bieten in Schutzanzügen die Ware an. Der Shop sorgt für Debatten.



Foto: z/vg

Anträge an den Familienhärtefonds

Ab sofort sind Anträge an den Familienhärtefonds möglich. Es gibt maximal 1200 Euro pro Monat. Die genaue Höhe der Zuwendung hängt von der Zahl der Personen im Haushalt und dem Alter der Kinder ab. Voraussetzung ist, dass (bei

Hauptwohnsitz in Österreich!) für mindestens ein Kind Familienbeihilfe bezogen wird sowie ein im gemeinsamen Haushalt lebender Elternteil wegen Corona den Job verloren hat oder in Kurzarbeit ist. Für Selbstständige gilt, dass man zum förderfähigen Kreis des Härtefonds bei der WKO gehören muss.

Amazon-Boss Bezos um Milliarden reicher

Er ist wohl einer der größten Profiteure der Covid-Krise: Amazon-Gründer Jeff Bezos (Foto) wurde seit Jahresbeginn laut „Forbes“ um rund 25 Milliarden Dollar reicher und hält nun bei einem Vermögen von über 139 Milliarden Dollar. Grund ist der

Kurs-Höhenflug des Onlinehändlers um ein Viertel. Das Bestellvolumen wuchs wegen Corona enorm, auch beim Lebensmitteldienst Amazon Fresh. Als Folge nahm der Konzern alleine in den USA jüngst 175.000 neue Mitarbeiter auf, auch in den Verteilzentren in Europa vergrößert man die Belegschaft nun.



Foto: AFP/MANDEL NGAN

Börsen kippen wieder ins Minus

Nach der Erholung der letzten Woche stürzen die Börsen jetzt wieder ab, weil die ersten Folgen der Krise auf die Unternehmensgewinne sichtbar werden. Der ATX verlor gestern rund 7%, der DAX 4% und der Dow Jones rund 3%.